



Medienimpulse
ISSN 2307-3187
Jg. 59, Nr. 1, 2021
doi: 10.21243/mi-01-21-20
Lizenz: CC-BY-NC-ND-3.0-AT

Wenn der Safer Internet Day online geht ...

Der Aktionstag in Zeiten der Pandemie

Barbara Buchegger
Katharina Kaiser-Müller

Für den im Februar stattfindenden Safer Internet Day (SID) werden jedes Jahr rund 400 Jugendliche befragt, um die Lebenswelt der Jugendlichen in sozialen Netzen deutlich zu machen. Heuer wurde – neben dem aktuellen Jugend Internet Monitor – auch eine Studie „Das Leben im Online-Stream. Soziale Netzwerke & Selbstdarstellung“ präsentiert. Und wie es in Zeiten der Pandemie üblich ist, fand der SID 2021 online statt.

For the Safer Internet Day (SID), which takes place in February, around 400 young people are surveyed every year in order to make the world of young people clear in social networks. This year – in addition to the current Youth Internet Monitor – “A

study Life in the online stream. Social networks & self-presentation" was presented. And as is customary in times of the pandemic, the SID took place online in 2021.

1. Safer Internet Day 2021

Seit 18 Jahren gibt es den *Safer Internet Day* auf internationaler Ebene, seit 2011 ist in Österreich der gesamte Februar der Aktionsmonat zum *Safer Internet Day*. Im Laufe der Jahre haben sich zahlreiche Schulen und Organisationen mit vielen Aktionen beteiligt: Projekte in Schulen, Schulungen und Aktionstage. Eine bunte Vielfalt. Und im Jahr 2021? Alles ist anders. Denn so gut wie alles musste online stattfinden.

Es mag ja fast paradox klingen. Ein Aktionstag, an dem sich alles rund um das Internet dreht, warum soll das nicht online sein? Denn es geht ja genau um den Online-Raum, warum soll das nicht online passieren? Demgegenüber stehen die Erfahrungen der letzten Jahre, wo im realen Raum eben die sichtbaren Aktionen dazu beitrugen, mehr Aufmerksamkeit auf Online-Fragen gelenkt wurden.

So wurden im Jahr 2021 – aufgrund der Situation – die Aktivitäten von den Klassenräumen und Jugendeinrichtungen in die Online-Räume verlegt. Die Workshops fanden online statt. Die Plakate und Produkte der Schülerinnen und Schüler wurden miteinander online entwickelt. Und online ausgestellt. Und so entstand in den sozialen Netzwerken eine Vielzahl an Produkten, Beiträgen und

Aufrufen. Der Hashtag *#sid2021at* trug dazu bei, dass diese sich auch immer mehr online verbreiteten.

Unter dem SID-Motto „Together for a better internet“ stellte *Safe-
rinternet.at* – neben dem alljährlichen Infopackage mit vielen nütz-
lichen Materialien, Tipps und Infos – heuer auch eine digitale
Schnitzeljagd (samt Spielanleitung und [Arbeitsblatt](#)) zur Verfü-
gung. Sie bot eine Möglichkeit die Lehrende nutzen konnten, um
dem Thema Sicherheit im Internet innerhalb einer Unterrichts-
stunde Raum zu geben. Der Auftrag ist klar formuliert: Beantwor-
te mittels Surfen die Fragen, notiere dir die Lösungsbuchstaben
und finde so das richtige Lösungswort, um „das Internet vor dem
Löschen zu retten!“

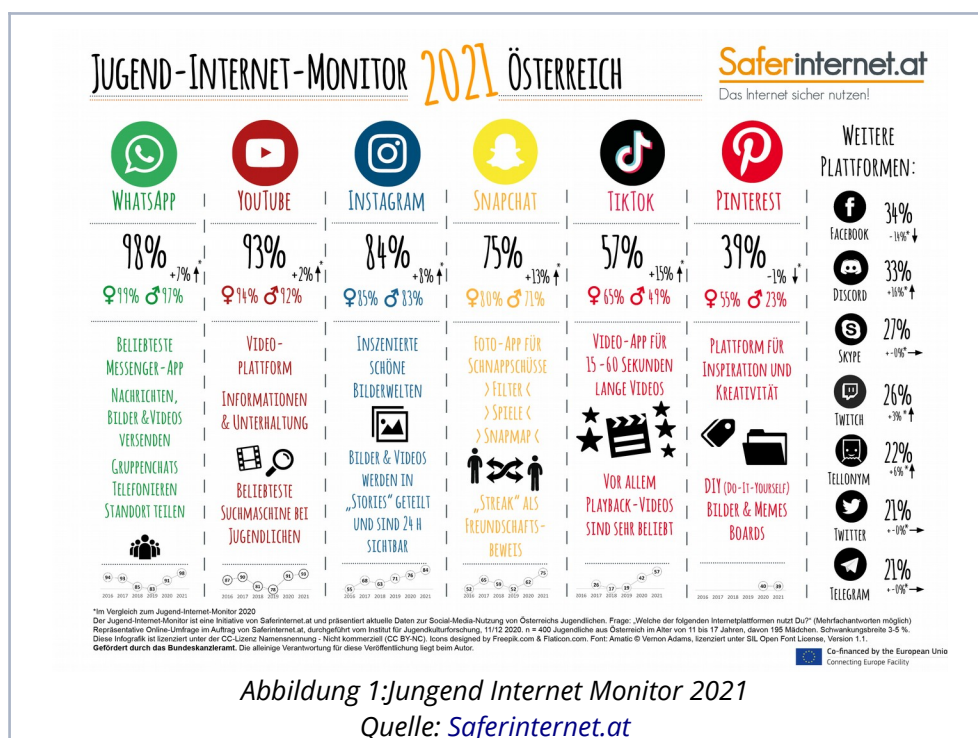
In den sozialen Netzwerken fanden sich so viele Videos, Botschaf-
ten und Ankündigungen zu Veranstaltungen. Diesmal waren auch
mehr Organisationen vielfältiger Art in dieser Online-Welt prä-
sent. Näheres dazu und eine Nachlese finden Sie unter:
[saferinternetday.at](#).

Anlässlich des *Safer Internet Days* wurde auch eine Studie rund um
das Leben in den Sozialen Netzwerken präsentiert und im Zuge
dessen auch der Jugend Internet Monitor.

2. Jugend Internet Monitor 2021

Für den *Jugend-Internet-Monitor 2021* wurde eine repräsentative
Online-Umfrage des Instituts für Jugendkulturforschung durchge-
führt. Dazu wurden 400 Jugendliche im Alter von 11 bis 17 Jahren

im November und Dezember 2020 zu ihrer Nutzung von Sozialen Netzwerken befragt. Dieser zeigte eine Momentaufnahme aus dem Leben der Jugendlichen: Die Befragung wurde während der kurzen Zeit, wo Kinder und Jugendliche auch wieder in die Schule gehen konnten und daher auch kurz mehr realen Kontakt zu ihren Freundinnen und Freunden haben konnten, durchgeführt. Aus der Umfrage ist u. a. ersichtlich, dass es weiterhin teilweise deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern bei der Nutzung von sozialen Netzwerken gibt.



Die beiden Netzwerke, die sicherlich durch die Corona Zeit einen besonderen Aufschwung erhielten, waren *Tiktok* und *Discord*. *Tiktok* wurde vor allem während des ersten Lockdowns als Ort der

Unterhaltung entdeckt, auch von den älteren Jugendlichen, die davor weder *Musically* noch *Tiktok* genutzt hatten. Und als Ort des virtuellen Abhängens wurde *Discord* entdeckt. Auch von Jugendlichen, die keine besondere Nähe zu Online-Games hatten. Es wurde mehr zu einem Ort des gemeinsamen Zeitverbringens, des gemeinsamen Musikhörens und Filmeschauens, beispielsweise. Aber auch schulische Lerngruppen bildeten sich hier.

3. Selbstwirksamkeit in Zeiten einer Pandemie

Für Jugendliche war es in den Zeiten vor der Corona-Homeschooling-Situation nur in Einzelfällen oder eher bei den älteren Schülerinnen und Schülern üblich, dass sie ihre digitalen privaten Tools auch für Schulisches verwendeten. Dies stellte sich für manche als eine Herausforderung dar:

- Wie können die Gruppenarbeiten organisiert werden?
- Wie kann man den Austausch über Lernstoff organisieren?
- Wie kann man dafür sorgen, dass alle in der Klasse auch mitkommen?
- Wer hat hier überhaupt die Verantwortung dafür?

Und auch die Wirkung von Sozialen Netzwerken auf den Seelenzustand der Jugendlichen ist während der verschärften Online-Zeiten eine wichtige Sache. Wenn Jugendliche weniger Möglichkeiten zur Selbstwirksamkeit haben, so suchen sie eventuell andere. Das kann z. B. das eigene Essverhalten betreffen. So haben die Bilder, die Jugendliche in sozialen Netzwerken wie *Instagram* finden, einen Einfluss auf die Jugendlichen. Auch wenn sie wissen, dass

sehr viele der Online-Bilder bearbeitet sind und nicht der Realität entsprechen, so machen diese Bilder trotzdem Eindruck. Wie kann man sich diesem Eindruck auch entziehen? Auch frühere Generationen haben ihre Vorbilder in einer geschönten Welt gefunden, so im Film oder in der Werbung.

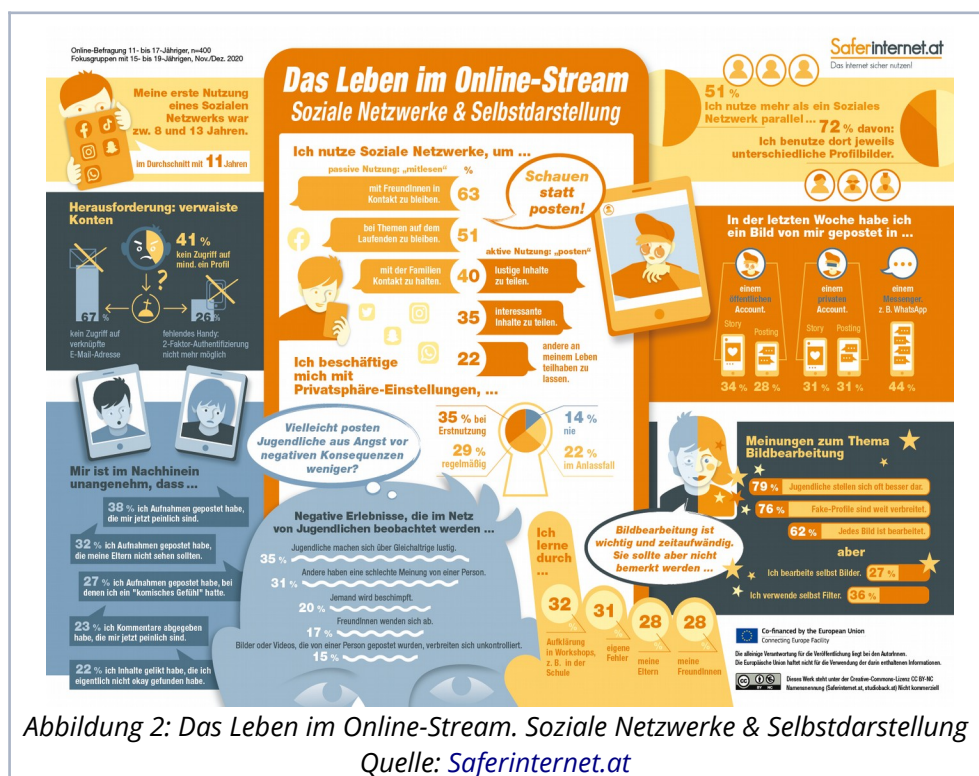


Abbildung 2: Das Leben im Online-Stream. Soziale Netzwerke & Selbstdarstellung
Quelle: Saferinternet.at

Selbstwirksamkeit wird auch in Bezug auf das Homeschooling gezeigt, wenn auch nicht immer zur Freude und Zustimmung der Lehrenden. So finden sich in TikTok viele Beispiele von Online-Flaschmobs oder Challenges, die Klassen geschlossen im Zuge des Unterrichts „vorführen“. Gesamte Klassen, die als Gespenster verkleidet sind oder eine bestimmte Choreografie ausführen, erfreuen

en Lehrende nicht unbedingt immer. Auch wenn hier einiges an Energie aufgewendet wird. Auch erfreuen sich Lehrende nicht unbedingt an uneingeladenen Gästen oder dem Austricksen der Videoanzeige der eigenen Bilder der Schülerinnen und Schüler.

Um aber freie Spielräume zum Ausleben der Selbstwirksamkeit der Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen, ist beispielsweise eine Änderung des Unterrichts notwendig. Eine gute Gelegenheit zur Durchführung von Medien-Projekten wäre im Zuge des Aktionsmonats zum *Safer Internet Day*.

2022 ist der *Safer Internet Day* im Übrigen am 8. Februar!